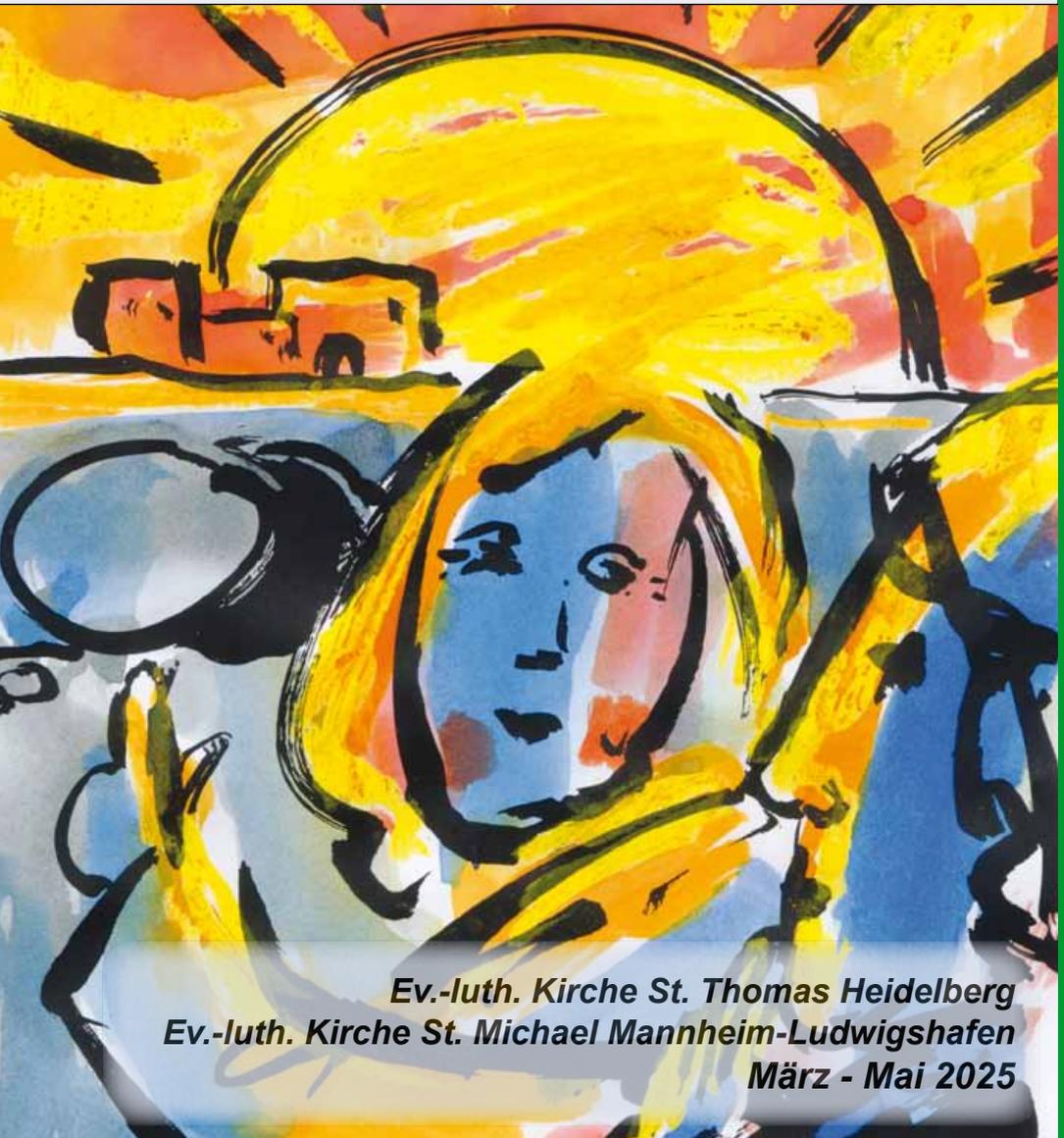




SELBSTÄNDIGE EVANGELISCH-LUTHERISCHE KIRCHE

Lutherische Briefe

SELK
Selbständige
Evangelisch-
Lutherische
Kirche



*Ev.-luth. Kirche St. Thomas Heidelberg
Ev.-luth. Kirche St. Michael Mannheim-Ludwigshafen
März - Mai 2025*

Liebe Leserinnen und Leser!

Zur Einordnung: Dieser Vers nimmt uns mit zu den Emmausjüngern. Enttäuscht waren sie nach der Kreuzigung (und nach Ostern!!!) auf dem Weg nach Emmaus, - nur weg von Jerusalem, nur weg von dem Ort ihrer größten Enttäuschung.

Ein Fremder hatte sich zu ihnen gesellt auf ihrem Weg, und hatte merkwürdige Fragen gestellt: Was sie denn da zu bereden hätten auf dem Weg; Was das denn wäre mit diesem Jesus, von dem sie die ganze Zeit sprachen - und so weiter.

Mit seinen Fragen hatte er ihnen die Zunge und das Herz gelöst, endlich konnten sie trauern, und auch ihrer Wut Luft machen.

Und dann hatte er geredet, lange, und sehr ernsthaft: „Oh ihr Toren, zu trägen Herzens, all dem zu glauben, was die Propheten geredet haben! Musste nicht der Christus dies erleiden und in seine Herrlichkeit eingehen?“ Lukas erzählt: „Und er fing an bei Mose und allen Propheten und legte ihnen aus, was in allen Schriften von ihm gesagt war.“ Man könnte das - im heutigen Kirchensprech - eine Predigt über alttestamentliche Texte nennen. (Jedenfalls ist damit die Frage, ob die Kirche das Alte Testament brauche, abschließend und positiv beantwortet.)

Hier knüpft der Monatsspruch an: Beim gemeinsamen Abendessen, als er das Brot brach, - da haben sie ihn endlich erkannt. Aber da war er auch schon wieder weg. Doch das bekümmert sie nun in keiner Weise, - sie wollen nur noch

eins: Zurück nach Jerusalem, zurück zu den Jüngern, um ihnen zu erzählen, was geschehen war. Und da, als sie noch einmal darüber nachdachten, was unterwegs auf dem Weg, geschehen war, da fällt dieser Satz: „Brannte nicht unser Herz in uns, da er mit uns redete auf dem Wege?“ Sie hatten es die ganze Zeit gespürt, aber nicht glauben können.

„Brannte nicht unser Herz
in uns, da er mit uns redete
auf dem Wege?“
(Lukasevangelium, Kapitel 24, Vers 32)
Monatsspruch für den Mai 2025

Die Frage, die mich dabei bewegt: Wie ist das eigentlich mit uns? Brennt unser Herz in uns? Oder ist Ostern nur ein weiterer Termin im Jahreslauf (oder im Kirchenjahr),

den wir absolvieren, um dann wieder zur Tagesordnung zurückzukehren? Feiern wir die Osternacht, den Ostermorgen als Fest der Auferstehung, - als Fest, das den Sieg über den Tod feiert?

Die täglichen Nachrichten reden uns ein, dass der Tod das letzte Wort hat. Dass Hass und Gewalt die Siegermächte sind, unbesiegbar, unüberwindbar. Dass wir gut daran tun, uns dieser Realität zu beugen. Brennt in unseren Herzen noch die Freude, dass der Tod besiegt ist? Die Gewissheit, dass ER, Christus, im Regimente sitzt? Dass wir uns nicht beugen müssen vor bösen Mächten und Gewalten, sondern auf der Seite des Siegers siegen?!

Ich wünsche uns allen eine gesegnete Passions- und Osterzeit, in der wir wieder Zuversicht und Freude am Leben, auch an einem Leben mit Gott, gewinnen können. Es grüßt Sie herzlich, Ihr



Wie das Leben so spielt ...



Aus dem Kirchenvorstand

Zu einer überraschend kurzen Online-Sitzung traf sich der gemeinsame Kirchenvorstand am 17.2.: So viel gab es zum Beginn des neuen Jahres noch nicht zu beraten. Die Gemeindeversammlungen sind insoweit vorbereitet, dass die Haushaltsentwürfe für die beiden Gemeinden und den Pfarrbezirk stehen, - die waren schon im Januar im Wesentlichen aufgestellt worden. Die Kassen sind geprüft. Entlastung kann beantragt werden.

Pfr. Förster konnte berichten, dass das Efeu am Kirchturm zurückgeschnitten ist, auch das „Problemrohr“ im Pfarrhauskeller ist ersetzt (beides aber ohnehin eher Themen für den Verein).

Für das Kirchweihfest in Mannheim konnte als Festprediger und Vortragender Pfr.i.R. Missionsdirektor Edmund Hohls gewonnen werden, über einen möglichen Einsatz von Andrea Riemann beim Got-

tesdienst im Herzogenriedpark muss das Gespräch mit ihr selbst gesucht werden.

Der Termin für den Gottesdienst im Herzogenriedpark ist allerdings noch nicht endgültig bestätigt, die Liste dafür wird erst im März versandt werden.

Der Termin für das diesjährige Kinderkirchenfest hingegen steht (bitte vormerken): Es soll am 6. Juli stattfinden, über Ort und Gestaltung gibt es noch keine näheren Informationen.

Pfr. Manfred Holst hat aus familiären Gründen sein Propstamt niederlegen müssen, - es ist also ein neuer Propst für die Kirchenregion Süddeutschland zu wählen. Dazu treffen sich die Pfarrer zu einem Nominierungskonvent am 27. Februar in Frankfurt/M. Am Vorabend der Bezirkssynode soll dann online eine „Propstwahlsynode“ stattfinden, an der

die delegierten Synodalen teilnehmen sollten. Die Einführung des Propstes soll dann am 6. April in einem Gottesdienst in Frankfurt stattfinden.

Zu den aktuellen Entwicklungen in der Rohrbach-Ökumene gibt es in diesem Heft jeweils eigene Artikel, - hier stehen tatsächlich bedeutsame Veränderungen an.

Der Verabschiedungsgottesdienst für Pfrn. Sibylle Baur-Kolster wird am 27. Ap-

ril stattfinden.

Der Gemeindeversammlung in Mannheim liegt ein Antrag vor, die Regelung für die Ausübung des Stimmrechts von „mit Vollendung des 18. Lebensjahres“ zu „Stimmberechtigt sind alle konfirmierten Gemeindeglieder“ zu ändern. Die Mustergemeindeordnung sieht hier zusätzlich noch eine Altersbegrenzung von 16 Jahren vor. Entscheiden wird das die Gemeindeversammlung.

Aus dem Gemeindebericht von Pfr. Förster: Zum Thema Finanzen

Die finanzielle Entwicklung vor allem in Heidelberg, aber letztlich auch in Mannheim, bereitet uns Sorge. Wir haben schon im letzten Jahr keine Erhöhung der Bezirksumlage beschließen können, wie sie von allen Gemeinden des Bezirks erbeten war, und werden das voraussichtlich auch in diesem Jahr nicht können.

Ich habe - als Erklärung für den Rückgang der Beiträge - schon im letzten Jahr von personellen Veränderungen gesprochen, konkret von beruflich bedingten Wegzügen, die auf die Finanzen durchschlagen. Das tun sie auch weiterhin. So ist in diesem Jahr ein extrem hoher Zuschuss des GuUV vorgesehen, um einen ausgeglichenen Haushalt hinzubekommen.

Ich habe im Vorstand im letzten Jahr mal vorgerechnet, dass wir **einen Teil** dieses Zuschusses mit gutem Gewissen beanspruchen können, und auch ein Teil der Differenz zu Mannheim bei der Aufteilung der Pfarrbezirksumlage in Ordnung ist, wenn wir die Situation mit anderen Gemeinden der SELK vergleichen: In den meisten Gemeinden der SELK ist es so, dass die Gemeinde irgendwann ein Pfarrhaus gebaut hat, - was sie in die Lage versetzt,

dem Pfarrer eine Pfarrwohnung kostenfrei zur Verfügung zu stellen. Der Verzicht auf die Mieteneinnahmen ist - wenn man so will - Teil des Kirchbeitrages, den die Gemeinde für die Gesamtkirche leistet.

Hier, in unserem Pfarrbezirk, ist es anders, da der Pfarrbezirk die Miete für die Pfarrwohnung an den Verein (GuUV) zahlt, - dass dafür vom Verein Gelder zurückfließen an die Gemeinde, ist bis zu einer gewissen Höhe in Ordnung, weil es eine vergleichbare Situation zu anderen Gemeinden herstellt.

Dieser Zuschuss ist aber zuletzt ziemlich aus dem Ruder gelaufen, dabei braucht der Verein diese Gelder zum Erhalt von Kirche und Pfarrhaus. Grob überschlagen: Bei einer Jahresmiete von 10.000 € wäre ein Zuschuss an die Heidelberger Gemeinde von 5.000 € und eine Minderung des Mannheimer Anteils an der Pfarrbezirksumlage ebenfalls in Höhe von 5.000 € nur der normale Ausgleich für die gezahlte Miete. Beide Zahlen werden tatsächlich aber nicht eingehalten und sind somit erklärungsbedürftig.

Größere Einsparmöglichkeiten haben wir

im Vorstand nicht ausmachen können, - unter anderem die Kosten für die Fernwärme in HD sind extrem gestiegen, - andererseits ist zu beobachten, dass es bei vielen Beitragszahlern seit einigen Jahren keine oder nur geringe Anpassungen gegeben hat, - von den Gemeindegliedern ganz zu schweigen, die gar keine (nennenswerten) Beiträge zahlen, - oder von denen, deren Beitragshöhe immer noch erkennbar auf dem Niveau der Umstellung von der D-Mark auf den Euro herührt. Aber Gehälter und Renten sind nicht mehr auf dem Niveau von 2001.

Ein Beispiel zur Veranschaulichung: Ein Monatskirchbeitrag von 5 € wäre nach unserer Tabelle bei einem 4-Personen-Haushalt mit einem **monatlichen Haushalts-einkommen** von 1.200 € angemessen, einem solchen Haushalt stünde aber eine Grundsicherung (Existenzminimum) von 2068 € zu.

„Brandbrief“ von der Lutherischen Kirchenmission - und was daraufhin geschah

Beunruhigende Nachrichten kamen im Dezember per Briefpost aus Bleckmar: „Eine Geschichte der Hoffnung“
Stellen Sie sich vor, die 9-jährige Pamela in Brasilien feiert zum ersten Mal ihren Geburtstag. Sie hat noch nie einen Kuchen bekommen. Doch an diesem Tag geschieht etwas Wundervolles: Sie erhält einen Kuchen – ein Zeichen der Liebe und der Annahme durch Gott. Für Kinder wie sie ist dies nicht nur ein Kuchen; es ist die Botschaft, dass sie wertvoll ist und dass Gott sie liebt. – Diese Geschichten sind es, die unsere Missionare immer wieder erleben.

Ihre Unterstützung zählt!

Nur dank Ihrer großzügigen Spenden können wir vielen Menschen diese frohe

Der gleiche Haushalt mit einem Monatseinkommen von 3.000 € sollte einen Beitrag in Höhe von etwa 90 € zahlen.
- Der Gedanke, der dahinter steht: Je größer die Zahl der von diesem Haushaltseinkommen zu versorgenden Personen, desto geringer fällt der erwartete Kirchbeitrag aus. (Die angesprochene Tabelle ist im Jahr 2021 an alle Gemeindeglieder verschickt worden und kann jederzeit im Pfarramt abgerufen werden.)

Hier kann ich im Namen des Vorstands nur an alle appellieren, denen ihre Gemeinde am Herzen liegt: Die Beitragshöhe zu überprüfen, und den gestiegenen Anforderungen anzupassen, wenn das möglich ist.

All denen, die das längst getan haben, oder durch Sonderspenden zur Erfüllung unserer Verpflichtungen beigetragen haben, sei herzlich gedankt.

Botschaft bringen. Für Pamela und viele andere sind Sie ein Held! Doch wir stehen vor einer großen Herausforderung: Um unsere Arbeit kostendeckend fortzusetzen, fehlen uns bis zum Jahresende über 150.000 € für die konkrete Projektarbeit - für Missionare wie Christoph Weber und Andrea Riemann in ihrem wichtigen Dienst. Mit ihrer Spende unterstützen Sie sie.

Wir haben im laufenden Jahr bereits Sparmaßnahmen ergriffen, doch ohne Ihre Hilfe müssen wir möglicherweise Projekte einstellen oder Mitarbeiter entlassen. Das möchten wir unbedingt vermeiden! Helfen Sie uns! In dieser Weihnachtszeit bitten wir Sie herzlich um Ihre Unterstützung für unsere spendenfinanzierte Mis-

sion und ihre vielfältige Arbeit, wie sie der beigefügte druckfrische Jahresbericht anschaulich zeigt. Mit Ihrer Spende geben Sie uns die Mittel, auch im kommenden Jahr die Frohe Botschaft des Evangeliums weiterzutragen. Wir danken Ihnen von Herzen für Ihre Gebete und Gaben!

Der Aufruf fiel auf fruchtbaren Boden. Im Januar kam die überraschende und erlösende Botschaft „Mehr als 300.000 Euro für LKM gesendet“.

SELK-Aktuell meldete am 10. Januar 2025: „Eine sehr gute Nachricht vermeldete in dieser Woche der Kassenführer der Lutherischen Kirchenmission (LKM) der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche (SELK), Ulrich Schroeder (Dresden): Im Dezember 2024 sind bei der LKM etwas über 300.000 Euro an Allgemeinen Gaben eingegangen.

„Ein riesiges Dankeschön an alle, die dazu beigetragen haben – und über allem: Gott sei Dank. Gott hat unsere Gebete erhört und die Herzen und Hände der Spender geöffnet“, schreibt Schroeder. Was das gute Ergebnis für den Haushalt der LKM

bedeutet, wird sich am 31. Januar in einer Online-Sitzung des Missionskollegiums zeigen.

Im Dankesbrief aus Bleckmar heißt es weiter: „Nach Abzug aller im Dezember zu leistenden Zahlungen blieben am 31.12. noch 150.000 Euro als „Startkapital“ für 2025 übrig. Das bewahrt uns zunächst vor „roten Zahlen“ und verschafft uns Zeit.

Wir sehen einerseits, dass die Spendenbereitschaft im „akuten Fall“ sehr hoch ist, besonders bei unserem treuen Spenderstamm. Jedoch geht diese Bereitschaft in der jüngeren Generation zurück und es gelingt oft nicht, die nächste Generation so für die Mission zu begeistern, wie es wünschenswert und nötig wäre. Darauf muss die LKM sich weiterhin einstellen und sie wird es tun – mit Ihnen im Rücken. Letztlich geht es ja bei allen Überlegungen rund ums Geld in der Mission darum, dass das Evangelium in aller Welt gepredigt und Menschen gerettet werden. Mit Ihrer Gabe erleichtern Sie es uns, diesem Auftrag nachzukommen und machen uns Mut für die Mission im neuen Jahr.“

AufERstehen

aufstehen – nicht sitzen bleiben

nicht sitzen bleiben – in alten Gewohnheiten

nicht sitzen bleiben – in eingeübter Lethargie

nicht sitzen bleiben – in antrainiertem Pessimismus

aufERstehen – ER ist auferstanden –

damit wir nicht sitzen bleiben.

HALLELUJA – es ist Ostern!

Blick über den Tellerrand

Ökumenische Gottesdienste in Rohrbach

Liebe Ökumenisch Engagierte in Rohrbach!

Wir, Christof Ellsiepen & Johannes Brandt als die beiden Dekane der Evangelischen und der Katholischen Kirche in Heidelberg, begrüßen die mit dem heutigen Ökumenischen Gottesdienst gestartete Initiative eines monatlich regelmäßig stattfindenden Ökumenischen Gottesdienstes der evangelischen Melanchthongemeinde und der katholischen Pfarrei St. Johannes.

Damit setzen Sie hier vor Ort einen wesentlichen Passus aus der Ökumenischen Vereinbarung von 2017 um, in dem es heißt: „Auf Stadtteilebene nehmen wir weitere Möglichkeiten des ökumenischen Miteinanders wahr.“

Dadurch fördern Sie ein „Mehr“ an Selbstverständlichkeit, an Freude, Toleranz, Vertrauen, an Gemeinschaft und örtlicher Verbundenheit der Christen vor Ort. Durch die Veröffentlichung der Termine über Rohrbach hinaus mag dieses Beispiel in der Stadt bekannt werden und weiteres Interesse wecken.

Durch das gemeinsame Feiern möchten wir Sie ermutigen, das vielleicht noch Fremde in der anderen Konfession näher kennen- und schätzen zu lernen und dabei zu entdecken, auf einem gemeinsamen Weg unterwegs und nicht schon am Ziel zu sein.

So schaffen Sie Gelegenheiten des regelmäßigen Miteinanders in der Glaubensfeier und in der Begegnung der Gottesdienstbesucherinnen und -besucher. Möge diese Initiative Ihre Verbundenheit untereinander fördern und den gemeinsamen Glauben an Jesus Christus immer neu lebendig werden lassen und Sie bestärken!

Dazu wünschen wir Ihnen Gottes Segen, Seinen Frieden und Freude und grüßen Sie herzlich

Christof Ellsiepen & Johannes Brandt

Begrüßung (im Eröffnungsgottesdienst der Bibelwoche) durch Pfarrerin Sibylle Baur-Kolster

Guten Morgen liebe Rohrbacher Ökumene.

Dass wir heute gemeinsam Gottesdienst feiern, ist schon eine gut eingeübte Rohrbacher Tradition. Nicht nur, weil wir hier im Süden einer der aktivsten Ökumene im Stadtgebiet Heidelbergs sind, sondern auch, weil schon seit vielen Jahren über das Jahr verteilt regelmäßig ökum. Gottesdienste gefeiert werden: Passionsandachten, die ganze Osternacht, Pfingstmontag, Kerwegottesdienst, der Stationenweg im Herbst, an Heiligabend ein großer Familiengottesdienst, der Jahresabschlussgottesdienst und heute der gemeinsame Sonntagsgottesdienst im Rahmen der ökum. Bibelwoche, die morgen beginnt. Das ist

schon eine ganze Menge.

Es sind viele Gelegenheiten, an denen sich die Christen Rohrbachs begegnen können.

Aber: Kirche darf nie zufrieden sein mit dem Erreichten. *Ecclesia semper reformanda*: die Kirche muss/ soll sich immer verändern, nicht aus Prinzip, sondern aus ihrer Bestimmung heraus. Denn sie hat einen Auftrag, den sie in dieser Welt erfüllen soll - mit Hilfe der Menschen, die zu dieser Kirche gehören. Der Auftrag ist immer der gleiche, aber die Welt ändert sich. Und ändert sich die Welt, muss sich auch die Kirche ändern, um ihren Auftrag weiterhin erfüllen zu können. Wir spüren das momentan fast wie im Zeitraffer.

Es scheint uns hier in Heidelberg an der Zeit, noch mehr gemeinsam zu tun, als *eine* Glaubensgemeinschaft sichtbar und hörbar zu werden, die auch in Zeiten massiver Kirchenaustritte auf allen Seiten, als eine gesellschaftlich relevante Gruppe wahrgenommen wird. Deren Wort gehört wird. Und dazu wollen und müssen wir uns zusammentun.

Daher beginnt heute eine kleine neue Ära in der Ökumene Rohrbach, aber auch in der Ökumene der Stadt, denn ab heute werden wir verlässlich ein Mal im Monat, in der Regel am 4. Sonntag im Monat, gemeinsam Gottesdienst feiern. Wir werden ganz selbstverständlich am Sonntag zusammenkommen.

Unser Ziel ist, die Gottesdienste so zu feiern, dass sie auch ökumenisch sind, wenn

nicht immer Hauptamtliche aus den beiden Konfessionen dabei sind, sondern wir einander vertrauen. Denn das ist dann ein echtes „reformandum“: dass Gottesdienste auch dann ökumenisch sind, wenn wir uns gegenseitig vertreten und respektieren können.

Wir haben uns für diesen Gottesdienst heute einige Gedanken gemacht, eine Liturgie entworfen, die von beiden Seiten Elemente enthält, die wichtig sind. Deshalb werden wir alle heute vielleicht immer wieder etwas ins Stocken geraten, uns wundern über Unbekanntes, etwas anders machen als Nachbar oder Nachbarin. Genieren Sie sich nicht, feiern Sie so, wie es aus Ihrer Seele spricht, es macht nichts, wenn wir nicht an jeder Stelle die gleichen Worte haben. Vielfalt bereichert, ist ein Mehrwert: wir lernen so die Traditionen und Bedürfnisse der anderen kennen und hoffentlich schätzen. Das Fremde wird uns helfen, über den Gottesdienst und unseren Glauben ins Gespräch zu kommen.

Das alles werden wir nun erproben und bitten um viele Rückmeldungen, um zu ergänzen, zu streichen, zu verändern. Daher bieten wir auch immer Kirchkaffee an nach diesen Gottesdiensten, um für diesen Austausch Zeit und Raum zu haben.

Wir sind auf einem Weg - und noch lange nicht am Ziel. Auf dem Weg in eine neue kirchliche Zukunft. Nicht *nur* in Rohrbach, aber *auch* in Rohrbach. Mit einem gemeinsamen Auftrag: Gottes Wort zu verkünden, zu hören und damit zu leben und in die Welt hinein zu sprechen.

Ein Gruß der Rohrbacher Ökumene

Nach vielen Jahren engagierter Arbeit im Ökumenekreis Rohrbach verabschiedet sich Sibylle Baur-Kolster als Pfarrerin in den Ruhestand. Pfarrerin Baur-Kolster ist schon seit je her eine verlässliche Größe im Ökumenekreis – stets mit Tatkraft, Herz und Humor dabei.

Ob bei Bibeltagen, Krippenspielen, Kerwe-Gottesdiensten oder Gemeindefesten – sie hat nie nur mitgeholfen, sondern oft dafür gesorgt, dass aus guten Ideen auch gute Taten wurden. Wenn beim Bibeltag einmal Teller, Tassen oder Getränke fehlten, machte sie ihren VW-Bus startklar und lieferte alles pünktlich vor Ort, als wäre es nie ein Problem gewesen. Ihr Blick fürs Wesentliche und ihr pragmatisches Handeln haben so viele Veranstaltungen und Projekte erst möglich gemacht.

Zum Abschluss ihrer aktiven Zeit wurde in Rohrbach ein regelmäßiger ökumenischer Sonntagsgottesdienst eingeführt – ein Ausdruck dessen, was Kirche für Sibylle ausmacht, seit wir sie kennen. Maßgeblich dazu beigetragen hat sie durch ihre engagierte Arbeit an der liturgischen Konzeption. Seit Januar feiern wir diesen ökumenischen Gottesdienst an jedem 4. Sonntag im Monat in der St.-Johannes-Kirche. Rohrbach ist damit Vorreiter in der evangelischen und katholischen Stadtkirche Heidelbergs.

Sie hat den Ökumenekreis nicht nur durch ihre Tatkraft geprägt, sondern auch durch ihre Offenheit und Aufmerksamkeit. Sie hatte immer ein offenes Ohr für neue Ideen, unterschiedliche Perspektiven und theologische Fragen – und vor allem für die Menschen, die in ihr eine aufmerksame und zugewandte Gesprächspartnerin fanden.

Nun geht sie in den Ruhestand, und wir



blicken mit Dankbarkeit auf all das zurück, was sie in der Rohrbacher Ökumene bewegt hat. Ihr Zupacken und ihr Möglichmachen werden uns fehlen. Doch wir sind sicher, dass wir auch in Zukunft auf sie zählen können – sei es mit einem Rat, einer helfenden Hand oder einem praktischen Tipp.

Sibylle, wir danken dir ganzem von Herzen für dein unermüdliches Engagement und wünschen dir einen Ruhestand, der genauso erfüllt ist, wie die Jahre, die du in der großen Gemeinde der Rohrbacher Ökumene verbracht hast.

Alles erdenklich Gute und Gottes reichen Segen für die kommende Zeit!

Frank Spiller - für den Ökumenekreis Rohrbach:

Evang. Melanchthon-Gemeinde
Selbstständige Evangelisch-Lutherische Kirche - St. Thomas – Katholische Stadtkirche Heidelberg – St. Johannes – Neua-postolische Kirche - Rohrbach

Herzliche Einladung zu unseren Gottesdiensten



| | St. Thomas Heidelberg | | St. Michael Mannheim | |
|--------------------------------|-----------------------|---|----------------------|---|
| 2. März Estomihi | | | 10.00 Uhr | Abendmahlsgottesdienst Gemeindeversammlung |
| 9. März Invokavit | 11.15 Uhr | Abendmahlsgottesdienst | 9.30 Uhr | Predigtgottesdienst |
| 16. März Reminiszere | 9.30 | Predigtgottesdienst | 11.15 | Abendmahlsgottesdienst |
| | 19.00 | Ökumenisches Taizégebet in St. Thomas | | |
| 23. März Okuli | 11.15 | Abendmahlsgottesdienst | 9.30 | Predigtgottesdienst |
| | 18.30 | Interaktiver Predigtgottesdienst (Leitung: Pfr. St. Förster) | | |
| 30. März Lätare | 9.30 Uhr | Predigtgottesdienst | 11.15 Uhr | Abendmahlsgottesdienst (Taufe) |
| 6. April Judika | 11.15 Uhr | Abendmahlsgottesdienst | 9.30 Uhr | Predigtgottesdienst |
| 13. April Palmarum | 9.30 Uhr | Predigtgottesdienst | 11.15 Uhr | Abendmahlsgottesdienst |
| 17. April Gründonnerstag | | | 19.00 Uhr | Die Nacht der verlöschenden Lichter |
| 18. April Karfreitag | 15.00 Uhr | Beichtgottesdienst zur Todesstunde | 10.00 Uhr | Beichtgottesdienst |
| 19. April Karsamstag | 22.00 Uhr | Feier der Osternacht in St. Thomas | | |
| 20. April Ostersonntag | | | 10.00 Uhr | Festgottesdienst in St. Michael |
| 21. April Ostermontag | 10.00 Uhr | Festgottesdienst in St. Thomas | | |
| 27. April Quasimodogeniti | 10.00 | Abendmahlsgottesdienst zum Abschluss der Bezirksfreizeit | | |
| | 10.00 | Predigtgottesdienst in St. Thomas | | |
| 4. Mai Misericordias Domini | 14.00 Uhr | Gottesdienst zum Kirchweihgedenken in St. Michael (mit Missionsdirektor Pfr.i.R. Edmund Hohls) | | |
| 11. Mai Jubilare | 10.00 Uhr | Abendmahlsgottesdienst in St. Michael (Pfr.i.R. Ekkehard Heicke) | | |



Termine



| | |
|----------------------|--|
| 23. Februar | Gemeindeversammlung HD |
| 26. Februar | ACK Mannheim |
| 27. Februar | Nominierungskonvent Propstwahl in Frankfurt |
| 2. März | Gemeindeversammlung MA |
| 5. März | Aschermittwoch: Beginn der „Expedition 2025“ |
| 7. März, 19.00 Uhr | Weltgebetstag i.d. Melancthonkirche, MA-Neckarstadt |
| 7. März | Weltgebetstagsgottesdienst auf dem Boxberg |
| 10.-12 März | Pastoralkolleg Oberursel |
| 13. März | Seniorentreffen in Ispringen |
| 15. März | Finanztag KBZ Süddeutschland (online) |
| 3.-4. April | ACK-Delegiertenversammlung |
| 4.-5. April | Bezirkssynode Kaiserslautern |
| 24.-27. April | Bezirksfreizeit in Kirchheim/Teck |
| 27. April, 16.00 Uhr | Gottesdienst mit Verabschiedung von Pfrn. Sibylle Baur-Kolster |
| 4. Mai | Kirchweihgedenken St. Michael, MA |
| 14. Mai | ACK Heidelberg |
| 19.-22. Mai | Pastoralkolleg Kloster Drübeck |
| 23.-27. Juni | Allgemeiner Pfarrkonvent |
| 6. Juli | Kinderkirchenfest |

Pfr. Förster hat Urlaub

vom 5.-17. Mai 2025. Die Vertretung hat dankenswerter Weise Pfr. i.R. Ekkehard Heicke übernommen, - Tel.: 06221 3378000
Er übernimmt auch die Vertretung für meine Abwesenheit vom 11.-16.6.

| | | | | |
|--------------------------------|--------------|--|--------------|------------------------|
| 18. Mai Kantate | 10.00 Uhr | Abendmahlsgottesdienst in St. Thomas (Pfr.i.R. Ekkehard Heicke) | | |
| 25. Mai Rogate | 9.30 Uhr | Predigtgottesdienst | 11.15 Uhr | Abendmahlsgottesdienst |
| 29. Mai Christi Himmelfahrt | 11.15 Uhr | Gemeinsamer Abendmahlsgottesdienst in St. Thomas | | |
| 1. Juni Exaudi | 9.30 Uhr | Predigtgottesdienst | 11.15 Uhr | Abendmahlsgottesdienst |

Letzte Änderung: 21. Februar 2025

Herzliche Einladung zur Gemeindeversammlung in St. Thomas, Heidelberg, am 23. Februar im Anschluss an den Gottesdienst

Tagesordnung für die Gemeindeversammlung am 23. Februar 2025:

1. Formalia
2. Gemeindebericht 2024
3. Finanzen
 1. Haushaltsabschluss 2024 Gemeinde
Bericht Kassenprüfer Gemeindekasse
 2. Haushaltsplan 2025 Gemeinde
 3. Haushaltsabschluss 2024 Pfarrbezirk
Bericht Kassenprüfer Pfarrbezirkskasse
 4. Nachwahl von Kassenprüfern für Gemeinde und Pfarrbezirkskasse
 5. Zusage Kirchenbezirkskasse für das Jahr 2026
4. Wahlen: Delegierte zur Bezirkssynode
(In diesem Jahr: 4./5.4. 2025 in Kaiserslautern)
5. Verschiedenes

Literarische Expedition 2025 zu den lutherischen Wurzeln

Auch in diesem Jahr werden wir wieder auf unsere literarische „Expedition“ gehen, - auf eine Expedition zu den eigenen lutherischen Wurzeln. Dazu nehmen wir uns den Bekenntnisteil unseres neuen Gesangbuchs vor, den Abschnitt „Wir glauben, lehren und bekennen – Auszüge aus den Bekenntnisschriften der lutherischen Kirche“ ELKG² S. 1670 - 1720. Los gehts am 5. März mit einem Online-Treffen, Zugangsdaten: <https://us-02web.zoom.us/j/88058753330?pwd=tR6wI5D7g6LrZr94UDYhMp7yvcbHKj.1>.

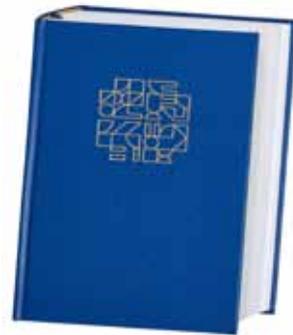
Auch die weiteren wöchentlichen Treffen, immer Mittwochs ab 20.00 Uhr, werden per Zoom stattfinden.

Die zu lesende Textmenge ist diesmal überschaubar, ein Leseplan liegt in der Kirche aus oder kann im Pfarramt ange-

fordert werden.

An den Abenen wirds Möglichkeit zum Austausch über das Gelesene sein, es wird aber auch Informationen zu den einzelnen Bekenntnissen und dem Anlass des Entstehens geben.

Interessant ist die Beschäftigung mit den Bekenntnissen auch aus zwei besonderen Gründen: Zum Einen gibt es in Rom Überlegungen, die Confessio Augustana in ihrer ökumenischen Intention zu würdigen, womöglich gar die Exkommunikation Martin Luthers zurück zu nehmen, - zum anderen wird das Nicaenische Glaubensbekenntnis 1700 Jahre alt.



Ökumenische Bibelwoche 2025

Wenn es Himmel wird - Sieben Zeichen aus dem Johannes-Evangelium

Auch in diesem Jahr gehörte zur ökumenischen Bibelwoche in Rohrbach wieder ein Bibelsamstag in St. Benedikt, wo sich über zwanzig Kinder und ebenso viele Erwachsene versammelten, um von Zeichen und Wundern zu hören, die Jesus im Johannes-Evangelium tut. Die Kinder absolvierten einen Wunder-Parcours, bastelten und backten Plätzchen, die beim gemeinsamen Kaffeetrinken neben den Kuchen standen, die die Eltern gespendet hatten.



Die Erwachsenen hörten derweil einen einführenden Vortrag von Prof. Dr. Michael Plathow. Er erwähnte dabei Zeichen, die ohne Wunder im Sinne von Unerklärliches auskommen: Die Leuenberger Konkordie als ökumenisches Zeichen der evangelischen Kirchen, oder auch die ökumenische Tradition in Rohrbach.

Nach dem Vortrag bildeten sich drei Gesprächsgruppen, die je eine johanneische

Zeichengeschichte zum Thema hatten, und eine Bewegungsgruppe, die biblische Kreistänze übte. Nach dem gemeinsamen Mittagessen gab es noch ein Abschlussplenum, für das wir die Begegnung des Thomas mit dem auferstandenen Jesus ausgewählt hatten. Jesu Wort an Thomas „Selig sind, die (mich) nicht sehen und doch glauben“ war sozusagen ein Kontrapunkt zum typischen Ende der Zeichengeschichten. Dort stellt Jesus in der Regel fest, dass die Leute das Zeichen sehen und nicht glauben.

Neben dem Bibelsamstag gehörten zur Bibelwoche wie jedes Jahr fünf Bibelleseabende von Montag bis Freitag, in denen wir uns entschieden haben, nicht nur die Zeichengeschichten, sondern das ganze Evangelium durchzulesen. Diese Entscheidung hat die gesamte Bibelwoche für mich nachhaltig geprägt.

Denn außerhalb der, teilweise schon bekannten, Zeichengeschichten zeigte mir das Johannes-Evangelium ein ganz anderes, unbekanntes Gesicht. In langen, schwer verständlichen Abschnitten erklärt Jesus, wo er herkommt (nämlich von Gott, der sein Vater ist), und wie er dessen Werke wirkt. Und immer wiederholt sich ein Vorwurf an die Juden, zu denen Jesus spricht: Dass sie ihm nicht glauben, weil sie auch Mose nicht glauben, und dass sie nicht Abrahams Kinder sein können, wenn sie Jesu Wahrheit nicht hören wollen. Diese Rede gipfelt in Kapitel 8 in dem Vorwurf, sie hätten den Teufel zum Vater. Dass dieses Wort über Jahrhunderte hinweg einen Grund zur Judenverfolgung geliefert hat, wurde schon am ersten Lese-

abend thematisiert, und wir hatten es von da an täglich im Sinn, wenn wir wieder über ein hartes Urteil gerätselt haben, das Jesus im Johannesevangelium über seine Zuhörerschaft fällt. Hätten wir nur die Zeichengeschichten gelesen, wäre uns das wohl verborgen geblieben.



Ein Merksatz aus meinem Religionsunterricht in der sechsten Klasse lautete: „Schwerpunkt der Wundergeschichten ist nicht das Wunder, sondern der Glaube.“ Dieser Satz könnte über jeder der sieben Zeichengeschichten stehen, die der Evangelist Johannes berichtet. In der Geschichte von der Heilung des Sohns eines königlichen Beamten sagt Jesus es negativ: „Wenn Ihr nicht Zeichen und Wunder seht, so glaubt Ihr nicht.“ Und die Menschen in Kapernaum, am Westufer des Sees Genesareth, kommen zu Jesus, nachdem er sie am anderen Seeufer mit fünf Gerstenbroten und zwei Fischen satt gemacht hat, aber nicht weil sie dieses Zeichen richtig verstanden haben, sondern weil sie sich weitere Brotwunder erwarten. Jesus spielt mit diesem Missverständnis, indem er vom vergänglichen Brot weg verweist und hin auf die Speise zum ewigen Leben, auf das Brot des Lebens, das er selbst ist. In ähnlicher Weise lenkt er das Gespräch mit der Samariterin am Jakobsbrunnen vom

Brunnenwasser auf das Wasser, das in das ewige Leben quillt.

Die Heilungen am Teich Bethesda und des Blindgeborenen tut Jesus jeweils am Sabbat, was ihn in Konflikt mit den Pharisäern bringt. Aber nicht nur ihn: Der nun Sehende wird als Jünger Jesu aus der Synagogengemeinde ausgeschlossen. Die Pharisäer waren zur Zeit Jesu eine von mehreren theologischen Schulen im Judentum. Aber sie waren als einzige noch übrig, als das Johannesevangelium um das Jahr 100 entstand, also nach der Zerstörung des Tempels durch die Römer im Jahr 70. Wie in Kapitel 8 setzt sich Jesus durch die Sabbatheilungen von der Religionspraxis der damaligen jüdischen Oberschicht ab, ohne allerdings die jüdischen Schriften zu relativieren. Nirgends heißt es wie bei Matthäus „Ich aber sage euch“.



Eingerahmt wurde die Bibelwoche von zwei Gottesdiensten, in denen über die Zeichen gepredigt wurde, die auch Jesu öffentliches Wirken einrahmen: Im ökumenischen Eröffnungsgottesdienst über das Weinwunder bei der Hochzeit zu Kana, im Abschlussgottesdienst im Melancthonhaus über die Auferweckung des Lazarus in Bethanien, in St. Thomas über die Heilung des Sohnes des königlichen Beamten.

Jesus verschafft der Hochzeitsgesellschaft einen besseren Wein als ihn der Bräutigam besorgen konnte und deutet mit diesem Überfluss das endzeitliche Freudenmahl an. Trotzdem sagt er in Kana, dass seine Stunde noch nicht gekommen sei. Hingegen ist sein Weg nach Bethanien schon derselbe Weg, der Jesus ans Kreuz führt. Aussprechen tut dies ausgerechnet Thomas, wenn er (überschwänglich todesmutig) sagt „Lasst uns mit ihm gehen, dass wir mit ihm sterben!“

Ein großer Bogen, der sich durch das Johannesevangelium zieht, führt Jesus also vom Vater im Himmel herab auf die

Erde und wieder hinauf zum Vater, denn so deutet Jesus immer wieder sein bevorstehendes Ende am Kreuz: nicht als Tod, sondern „Ich verlasse die Welt und gehe zum Vater.“ Was für ein Unterschied zum Jesus, wie ihn die anderen Evangelisten schildern: Das am Rand der Gesellschaft geborene Kind bei Lukas, das vor Herodes nach Ägypten fliehen muss (bei Matthäus), der leidende Jesus am Kreuz, dessen leeres Grab bei Markus Zittern und Entsetzen auslöst. Das Johannesevangelium dürfte noch Stoff genug für mehrere Bibelwochen enthalten.

Heiko Theißen

Erstens kommt es anders - und zweitens: als man denkt

Ja, so kann's gehen:

Mit dem Thema Konfirmandenunterricht war ich (SF) eigentlich durch, dachte ich - doch dann waren sie plötzlich da: Vivian und Davida. Der Unterricht mit ihnen macht großen Spaß. Die Konfirmation wird - wenn alles gut läuft - im Jahr 2026 sein.

Hier stellen sie sich vor:

Hallo, ich bin **Davida Tala** und ich bin 15 Jahre alt. Ich besuche derzeit die 9. Klasse in der IGH. Meine Hobbys sind Tanzen und mit Freunden rausgehen.

Ich gehe in den Konfirmationsunterricht, um mehr über Gott zu erfahren und ihm näher zu kommen.

Hallo, ich heiße **Vivian Chlup** und ich bin 14 Jahre alt. Ich gehe auf die IGH in die 9. Klasse. Ich mache den Konfirmandenunterricht für mich und Gott, um ihm näher zu kommen und mehr darüber zu lernen.



Herzliche und dringende Einladung zur Gemeindeversammlung in St. Michael, MA am Sonntag, 2. März 2025, im Anschluss an den Gottesdienst

„Dringend“, denn wir haben wichtige Themen zu besprechen, und dafür wollen wir mit möglichst vielen Gliedern unserer Gemeinde ins Gespräch kommen, denn wir brauchen Ihren Rat und Ihre Meinung - und am Ende auch Ihre Zustimmung oder Ablehnung.

Worum geht es? Im Kern geht es um die Beobachtung, dass der Gottesdienstbesuch in Mannheim stark nachgelassen hat, - zudem sind im vergangenen Jahr auch noch treue Gottesdienstbesucher verstorben.

Der Unterhalt des Gebäudes kostet viel Geld, das immer knapp ist, - das Kirchdach müsste gereinigt und auf Schäden geprüft

werden, weil es immer wieder zu Pfützen - vor allem im Altarraum - kommt.

Die Frage drängt sich auf - und die wollen wir gemeinsam mit Ihnen beantworten: Ist ein Weiterbetrieb des Kirchgebäudes lang- und mittelfristig möglich, sinnvoll und verantwortbar? Oder sollten wir jetzt die nötigen Schritte einleiten, um möglicherweise „nur“ als Predigtplatz auch weiterhin Gottesdienste feiern zu können? Oder ergeben sich im Gespräch noch einmal ganz andere Ideen und Perspektiven?

Darum: Bitte merken Sie sich diesen Termin vor, und kommen Sie, um im gemeinsamen Nachdenken sinnvolle Weichen für die Zukunft zu stellen.

Tagesordnung für die Gemeindeversammlung am 2. März 2025:

1. Formalia
2. Gemeindebericht 2024
3. Antrag Änderung Gemeindeordnung § 6,1: Stimmberechtigung: Statt „18. Lebensjahr“ → alle konfirmierten Gemeindeglieder
4. Information und Beratung über den weiteren Weg der Gemeinde
Der Vorstand erbittet den Rat der versammelten Gemeinde und - je nach Gesprächsverlauf - das Mandat für die sich daraus ergebenden Prüfaufträge und die nächsten nötigen Schritte
5. Finanzen
 1. Haushaltsabschluss 2024 Gemeinde
Bericht Kassenprüfer Gemeindekasse
 2. Haushaltsplan 2025 Gemeinde
 3. Haushaltsabschluss 2024 Pfarrbezirk
Bericht Kassenprüfer Pfarrbezirkskasse
 4. Nachwahl von Kassenprüfern für Gemeinde und Pfarrbezirkskasse
 5. Zusage Kirchenbezirkskasse für das Jahr 2026
 6. Überblick über das Sondervermögen/Prüfbericht
6. Wahlen: Delegierte zur Bezirkssynode
(In diesem Jahr: 4./5.4. 2025 in Kaiserslautern)
7. Verschiedenes

Auch in diesem Jahr: Online-Passionsandachten

Auch in diesem Jahr bestehen wieder vielfältige Möglichkeiten, die Passionszeit in besonderer Weise zu gestalten, - z.B. mit Hilfe der Online-Passionsandachten, jeweils Mittwoch, 19.30 Uhr.

Die Passionsandachten am **5. März / 19. März / 26. März / 2. April** sind zu erreichen über folgende Zugangsdaten:

Direktlink <https://us02web.zoom.us/j/81427695859?pwd=Aoa4fy5CASCmGolGBIU6dAkfdhRR9y.1>

Zum „händischen“ Einloggen:

Meeting-ID: 814 2769 5859

Kenncode: 358040

Die Passionsandachten am **12. März** und am **9. April** laufen über den Account der Stuttgarter Gemeinde, die Zugangsdaten werden auf der Homepage veröffentlicht.



Sonntage: Themen und vorgeschlagene Predigttexte

| | | | |
|-------|----------------------|--------------------------------|-----------------------------|
| 16.3. | Reminiszere | Gott und Mensch | Johannes 3,14-21 |
| 23.3. | Okuli | Konsequenz der Nachfolge | Jeremia 20,7-13 i.A. |
| 30.3. | Laetare | Für euch dahingegeben | Johannes 6,47-51 |
| 6.4. | Judika | Bereit zum Dienst | Johannes 18,28-19,5 |
| 13.4. | Palmarum | Der Einzug des Königs | Jesaja 50,4-9 (AT) |
| 18.4. | Karfreitag | Vergebung der Sünden | Johannes 19,16-30 (Ev) |
| 20.4. | Ostern | Sieg über den Tod | Johannes 20,11-18 |
| 27.4. | Quasimodogeniti | Die neue Geburt | 1. Petrus 1,3-9 (Ep) |
| 4.5. | Misericordias Domini | Der gute Hirte | Johannes 10,11-30 i.A. (Ev) |
| 11.5. | Jubilare | Die neue Schöpfung | Sprüche 8,22-36 |
| 18.5. | Kantate | Die singende Gemeinde | Apostelgeschichte 16,23-24 |
| 25.5. | Rogate | Die betende Gemeinde | Johannes 16,23b-33 i.A. |
| 29.5. | Christi Himmelfahrt | Sitzend zur Rechten des Vaters | 1. Könige 8,22-28 i.A. (AT) |
| 1.6. | Exaudi | Die wartende Gemeinde | Epheser 3,14-21 |



Aus diesem Leben abgerufen wurde:

Frau Ingrid Wippert. Sie starb am 7.12.2024 im Alter von 85 Jahren. Die Urnenbeisetzung war am 21. Januar 2025 auf dem Friedhof in Rheingönheim.

Text der Ansprache: 1. Korinther 16,14: **Alle eure Dinge lasst in der Liebe geschehen!**

Ein kurzer Gedanke aus der Traueransprache von Pfr. Förster: „Ihre Liebe zur Kirche war wie die der sorgenden Marta, die im Hintergrund schafft und dafür sorgt, dass es allen gut geht, - ohne viel Aufhebens zu machen, - aber wie Maria hat sie es sich auch nicht nehmen lassen, sich im Gottesdienst zu Jesu Füßen zu setzen und ihm zuzuhören. Es war diese leise, unauffällige, dienende Liebe, die sie auszeichnete.“ - Möge sie nun schauen, was sie geglaubt hat.



Pfarramt und Herausgabe:

Stefan Förster, Pfr., Friedrich-Ebert-Anlage 53 B, 69117 Heidelberg,

Tel.: 06221 22186, eMail: rhein-neckar@selk.de

Homepage: <https://lutherisch-rhein-neckar.de/de/>

Nun auch mit eigenem **YouTube-Kanal:** Lutherisch-in-Rhein-Neckar

Ev.-luth. Kirche St. Thomas: Freiburger Straße 4, 69126 HD-Rohrbach;
www.facebook.com/lutherisch.in.heidelberg

Rendantur Heidelberg: Herr Günter Lehr (glehrghennig@t-online.de)
Wilhelmsfelder Str. 3, 69118 Heidelberg; 06221 804379

Bankverbindung:

Sparkasse Heidelberg

IBAN: DE59 6725 0020 0000 0406 57 / BIC: SOLADES1HDB

Ev.-Luth. Kirche St. Michael: Humboldtstraße 21, 68169 MA-Neckarstadt
www.facebook.com/lutherisch.in.mannheim

Rendantur Mannheim: Frau Gabriele Hennig (Gabi.Hennig@web.de)
Wilhelmsfelder Str. 3, 69118 Heidelberg; 06221 804379

Bankverbindung:

Sparkasse Vorderpfalz

IBAN: DE46 5455 0010 0000 853457 / BIC: LUHSDE6AXXX

Gemeindekreise:

| | |
|------------------------------|--|
| Kirchenvorstand gemeinsam | Montag, 7.4., 19.30 Uhr online Montag, 26.5., 19.30 Uhr online |
| Frauenkreis MA/HD | ruht derzeit |
| Posaunenchor | Nach Absprache |
| Ad-Hoc-Chor | Nach Absprache: Nächster geplanter Einsatz: Kantate (Kontakt: Ulrich Müller 06221 484520) |
| Konfirmanden- unterricht | Donnerstag, 15.30 Uhr (Kontakt: St. Förster 06221 22186) |
| Kindergottesdienst- kreis | Kindergottesdienst in Heidelberg - nach Absprache (Kontakt: Susanne Jäckle, Jaeckle123@t-online.de) |
| Jugendkreis | Nach Absprache |
| Bibelkreis | 1 x monatlich - Nächstes Treffen: 30.4.2025, 20.00 Uhr, online Zugang: https://us02web.zoom.us/j/4265714051?omn=88619094295 Meeting-ID: 426 571 4051 (Kontakt: Jürgen Temp, jltemp@t-online.de) |
| Junge Erwachsene | Derzeit mittwochs, 19.00 Uhr in St. Thomas; oder: Online |
| Bandprobe | Nach Absprache (Kontakt: Stefan Förster) |
| Initiativgruppen | „Zielgruppen-Veranstaltungen“: (Kontakt: St. Förster, 06221 22186) „Willkommen“: 29. April, 19.00 Uhr, St. Thomas (Kontakt: Ulrich Müller HD 484520) Rohrbach-Netzwerk (Kontakt: Ulrich Müller) Musik-Tage (Kontakt: Stefan Förster) |
| CoSi IV | nach Absprache |